

PAVLA HORSKÁ

ZEITGENÖSSISCHE PROBLEME DES STERBLICHKEITSSTUDIUMS DER BÖHMISCHEN LÄNDER IN DER VORSTATISTISCHEN EPOCHE

Zur Zeit arbeitet eine Gruppe von Forschern im Rahmen des Staatlichen Planes der wissenschaftlichen Forschung an mikroanalytischen Sonden in Matrikeln von achtzehn Pfarrgemeinden in verschiedenen Gebieten von Böhmen und Mähren sowie in einem Gebiet der Slowakei. Als erste Etappe dieser Aufgabe gilt die Erforschung der Sterblichkeitsverhältnisse der böhmischer Ländern in der sog. vorstatistischen Epoche, konkret im Jahresbereich 1632—1864. Angesichts der ungleichen Qualität und Ausführlichkeit der Matrikeleintragungen ist es unmöglich für den ganzen Zeitabschnitt aus den angesammelten Angaben über die jährlichen Verstorbenenanzahl solche Kennwerte abzuleiten, die einen Vergleich mit den frühesten gesamtländlichen Sterblichkeitsübersichten ermöglichen würden. Diese übersichtliche Angaben stehen vom Jahr 1785 ab zur Verfügung. Für Böhmen sind sie auf die Stadt Praha und einzelne Kreise aufgeteilt. Sie werden weiter nach Geschlecht und Religion der Verstorbenen geteilt und nach ihren Altersgruppen für beide Geschlechter zusammen, und zwar bis 7 Jahre, von 7 bis 17 Jahre, von 17 bis 40 Jahre, von 40 bis 50 Jahre und über 50 Jahre mit Angabe der Todesursache infolge einer gewöhnlichen, örtlichen oder epidemischen Krankheit, oder eines gewaltsamen Todes. So aufgeteilte Angaben über Verstorbene in Böhmen existieren für die Jahre 1785—1788, 1790 bis 1793, 1798—1803 und 1805. Vom Jahre 1806 ab ändert sich die Einteilung der Verstorbenen nach Alter für beide Geschlechter zusammen auf Verstorbene bis zu 1 Jahr, von 1 bis 4 Jahre, von 4 bis

20 Jahre, 20—40 Jahre, 40—65 Jahre und über 65 Jahre. Unter den Todesursachen kommen die Pocken hinzu und entschwindet die „örtliche“ Krankheit, bei den gewaltsamen Todesursachen kommt die Tollwut hinzu und neben Mord wird noch Totschlag angeführt. In dieser Aufteilung werden die Verstorbenenanzahlen nach den Kreisen Böhmens bis zum Jahre 1814 weiter angeführt. Ab 1815 setzt dann dieselbe Aufteilung fort, aber lediglich in summarischen Angaben für ganz Böhmen mit Ausgliederung lediglich der Stadt Praha. Ab 1828 werden die nach einzelnen Ländern der habsburgischen Monarchie aufgeteilten Angaben über die Verstorbenenanzahl von der österreichischen Statistik in „Tafeln zur Statistik der Oesterreichischen Monarchie“ veröffentlicht.

Für Mähren und Schlesien existieren Summaria über Verstorbenenanzahl für beide Länder separat mit gleicher Aufteilung wie für Böhmen der Jahre 1787, 1792, 1796 und 1803. Mit der Veränderung der Verstorbenenaltersstruktur und der Todesursachen wie in Böhmen setzen dann die Summaria für Mähren und Schlesien in ununterbrochener Reihe für die Jahre 1805—1827 fort.

Während in der bisher unternommenen mikroanalytischen Sonde man in den Sterbematrikeln verschiedener Gebiete der böhmischen Länder die Angaben ungefähr bis Ende des 17. Jahrhunderts vorwiegend nur nach Geschlecht der Verstorbenen einreihen kann, beziehungsweise als Kinder und Erwachsene oder nach dem Sterbedatum, was Material vor allem für das Studium der Saisonsterblichkeit,

der örtlichen Epidemien und der sog. Sterblichkeitskrisen bietet, so können nach dem Jahre 1700 beinahe überall auch die mehr oder weniger genauen Angaben über das Alter der Verstorbenen genützt werden. Wollen wir die Ergebnisse der Matrikeluntersuchung mit den gesamtländlichen Übersichten vergleichen, welche in Werken österreichischer Statistiker aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf Grund der damaligen statistischen Methoden schon verarbeitet sind so müssen wir die aus Matrikeln gewonnenen Angaben über das Alter der Verstorbenen einer von der damaligen demographischen Statistik benützten Sortierung anpassen!

Von 1.000 Verstorbenen entfielen 1830—1849 auf die Altersgruppen:

		bis zu 1. Jahr	1—19 Jahre	20—39 Jahre	40—59 Jahre	60 und mehr Jahre
Jablonec n. Nisou Matrikel — exzerption Wowková	1830 bis 1839 1940 bis 1849	410 345	206 221	104 116	135 145	142 171
Česká Lípa Matrikel- exzerption Vojtěšková	1830 bis 1839 1840 bis 1849	366 328	189 217	98 107	117 117	226 230
ganz Böhmen nach Hain	1830 bis 1838 1839 bis 1847	346 355	207 220	96 94	139 131	209 197

Die annähernde Übereinstimmung der örtlichen und gesamtländlichen Angaben ist offensichtlich, wenn auch in beiden nordböhmisches Städte begreiflicherweise mit eventuellen Altersstrukturabweichungen bei den dort lebenden Bewohnern vom gesamtländlichen Durchschnitt zu rechnen ist. Es ist also möglich jene Verstorbenenaufteilung in grundlegende Altersgruppen als in beträchtlichen Maße wahrscheinlich zu akzeptieren, welche die mikroanalytischen Sonden schon vom Anfang des 18. Jahrhunderts ermöglichen, wo noch keine summarischen Angaben über den natürlichen Wechsel der böhmischen Länder existieren. Und bei der erwähnten Bruchstückartigkeit der Summaria aus den Jahren 1785—1827 sowie was die Aufteilung nach Verstorbenenaltersgruppen anbetrifft, dann eigentlich bis zu den Anfängen der modernen österreichischen Statistik, so sind Sonden in den Matrikeln für das Studium der Sterblichkeitsverhältnisse bis zur Hälfte des 19. Jahrhunderts unentbehrlich. Letzten Endes muß man sich bewußt sein, daß die gesamte österreichische Statistik des natürlichen Bevölkerungswechsels die von Pfarrern den Behörden alljährlich zugeleiteten Matrikelangaben zu Grundlage hat. Auch eine der frühesten, von Hain durchgeführten Berechnungen der durchschnittlichen Lebenslänge für die Bevölkerung der habsburgischen Monarchie

hat als Grundlage die von der katholischen Kirche beschafften Matrikelangaben, über die Hain dachte, daß sie damals vollständig und verlässlich nur für die Alpenländer und die böhmischen Länder waren. Mit diesen Vorentscheid von ihm ist also die Berechnung der durchschnittlichen Lebenslänge für die Jahre 1830—1847 zu akzeptieren, als von allen österreichischen Provinzen einzig und allein die Bevölkerung Dalmatiens eine geringfügig höhere durchschnittliche Lebenslänge bei Männern als bei Frauen aufweist, was manchmal für eine bei der Bevölkerung der vorstatistischen Epoche ziemlich häufige Erscheinung gehalten wird.

Hain nennt auch einige Vergleiche der durchschnittlichen Lebenslänge für beide Geschlechter in anderen Ländern ungefähr aus derselben Zeit: Frankreich 36,45, Niederlande 34,05, Baden 32,75, Sachsen 29,05, Dänemark (1840—1849) 38,6, Bayern (1840—1844) 34,3, Hannover (1833—1843) 36,8 und Preußen (1843) 30,20.

Lebensaltererwartung zur Zeit der Geburt:
(1830—1847)

	Männer	Frauen	beide Geschlechter
Böhmen	27,24	31,99	29,57
Mähren	26,07	30,24	28,11
Schlesien	26,81	31,00	28,88
Praha	20,70	25,28	22,96
Niederösterreich	25,20	27,93	26,53
Oberösterreich	32,73	36,18	34,42
Wien	20,16	23,16	21,64
Kärnten	32,59	37,03	34,77
Dalmatien	38,55	37,92	38,23
Galizien	23,46	25,58	24,50
Evov	17,77	21,21	19,38
Habsburgische Monarchie (ohne Ungarn und einschliesslich der italienischen Provinzen)	26,41	29,13	27,74

In Anbetracht der Unterschiede in der durchschnittlichen Lebenslänge zwischen den westeuropäischen und mitteleuropäischen Ländern und hier wiederum zwischen dem südlichen, westlichen und östlichen Teil von Mitteleuropa, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, ist das Studium der Sterblichkeitsverhältnisse im vorstatistischen Zeitabschnitt in den böhmischen Ländern von unbestreitbarer Bedeutung für die vorbereitete Synthese über die Entstehungsbedingungen und die den Verlauf der demographischen Revolution in der Tschechoslowakei beeinflussenden Faktoren. Es ist allerdings unerlässlich die Erforschung der Mortalitätsverhältnisse durch Natalitätsforschung zu ergänzen und eine Reihe weiterer für das Studium der Bevölkerungsreproduktion im gegebenen Zeitabschnitt notwendiger Kennwerte. Ungeachtet dessen, daß die an dieser Aufgabe arbeitenden Forscher erst in der Anfangsetappe ihrer Untersuchungen sind, bin

ich der Ansicht, daß die auf diesem Seminar vorgetragenen Teilstudien über Sterblichkeitsverhältnisse verschiedener Gebiete der böhmischen Länder und der Slowakei sowohl einen informativen Zweck erfüllen können, als auch wohl brauchbare Angaben für den Vergleich mit der paläodemographischen Forschung bieten können.

LITERATUR

- DVORÁČEK Fr., 1926: *Soupis obyvatelstva v Čechách, na Moravě a ve Slezsku v letech 1754—1921. Praha 1926* (Einwohnerkonskriptionen in Böhmen, Mähren und Schleisen in den Jahren...).
- HAIN J., 1852: *Handbuch der Statistik des oesterreichischen Kaiserstaates. Bd. 1., Wien 1852.*
- KÁRNÍKOVÁ L., 1965: *Vývoj obyvatelstva v českých zemích 1754—1914. Praha 1965* (Bevölkerungsentwicklung in den böhmischen Ländern 1754—1914...).

THE PRESENT PROBLEMS OF THE STUDY OF MORTALITY IN BOHEMIA AND MORAVIA IN THE PRE-STATISTICAL PERIOD

As part of the State plane of research, a number of scholars are currently conducting detailed study of birth and death registers from 18 parishes in various regions in Bohemia and Moravia and in one region in Slovakia. The first stage of this work is study of mortality in Bohemia and Moravia during the so called pre-statistical period, that is in the years 1632 to 1864. Because the quality and details of the register entries are not of the same level for the whole above mentioned period, it is not to draw from the compiled data about annual numbers of deceased persons such conclusions that would make possible a comparison with the earliest nation-wide death figures.

The study carried out so far on the death and birth registers from various regions of Bohemia and Moravia, which include data up to about the end of the 17th century, makes possible the classification for the most part on the basis of the sex, juvenile/adult age, or date of death, and this material is of importance in the first place for the study of seasonal mortality, local epidemics, and so called mortality crises. After the year 1700, it is possible to base the study on more or less exact information about the age of the deceased persons. If we wish to compare the results of study of birth and death registers with nationwide surveys that are the work of Austrian statisticians and date from the 1st half of the 19th century, we must adjust the information obtained from death registers about the age of deceased persons to the classification used at that time in demographic statistics.

In view of the differences in mean life duration between the West European and Central European countries, and within the framework of Central Europe between southern, western and eastern part of Central Europe, in the 1st half of the 19th century, the study of mortality for the pre-statistical period in Bohemia and Moravia is of importance for the work, which is being prepared, on the conditions of the appearance of demographical revolution in Czechoslovakia and the factors affecting the progress of this demographical revolution. It is, of course, necessary to supplement the research of mortality with the study of natality and a number of other factors necessary for research of population reproduction within the given time period. Despite the fact that scholars working in this field are only in the first stage of their research work, the partial studies concerning the mortality in various regions of Bohemia, Moravia and Slovakia read at this seminar have brought some interesting information about the subject and they may also offer data necessary for comparison with results of palaeodemographic research.

Pavla Horská
Ústav čsl. a světových dějin ČSAV
Vyšehradská 49
120 00 Praha 2 — Nové Město
Czechoslovakia